

**Dr. Robert A. Peterson, Kirche und die letzten  
Dinge,  
Sitzung 16, Zeichen der Zeit, Gericht,  
Offenbarung 20,4-6, Herrschaft, Rückkehr,  
Auferstehung. Amillenarismus, Postmillenarismus,  
Prämillenarismus und Dispensationalismus**

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über die Lehren der Kirche und die Letzten Dinge. Dies ist Lektion 16: Zeichen der Zeit, die das Gericht ankündigen. Offenbarung 20,4–6: Herrschaft, Rückkehr, Auferstehung, Jüngstes Gericht, Ewige Bestimmung, Amillenarismus, Postmillenarismus, Prämillenarismus und Dispensationalismus.

Wir setzen unsere Betrachtung der Lehre von den letzten Dingen, den Zeichen der Zeit, fort. Wir haben Zeichen der Gnade Gottes, Zeichen des Widerstands gegen Gott, Zeichen des göttlichen Gerichts sowie Kriege und Naturphänomene untersucht. Wir werden dies kurz und bündig behandeln.

Beide Aussagen finden sich in Matthäus 24, Verse 6-7. Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, dass ihr euch nicht erschreckt.

Das muss geschehen, aber das Ende ist noch nicht da. Das sagt die Bibel, es steht in ihren eigenen Worten. Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere.

Kriege sind ein Zeichen der Zeit. Du sagst, Kriege dauern immer an. Das stimmt.

Die Zeichen sind bereits da. Könnte es bis zur Wiederkunft Christi zu einer Verschärfung der Kriege kommen? Ich hoffe nicht, aber meine Theologie sagt ja. Oh je.

Dasselbe gilt für das, was wir Naturphänomene genannt haben. Es wird Hungersnöte und Erdbeben an verschiedenen Orten geben. All dies sind nur die ersten Wehen.

Wenn Jesus diese Zeichen als Beginn der Geburtswehen beschreibt, dann steht uns eine lange Geburt bevor. Erdbeben und Hungersnöte hingegen sind charakteristisch für die gesamte Zeit zwischen den Wiederkünften, Vorboten des Zweiten Kommens, und vermutlich werden sich diese Dinge in der noch ausstehenden Zeit noch verschärfen – etwas, worauf man sich nicht freuen sollte. Wir kommen nun zu einem

weiteren wichtigen Thema: dem Millennium aus Offenbarung 24 bis 6. Gläubige Menschen haben dazu unterschiedliche Ansichten.

Widersprüchliche Auslegungen derselben Textstelle können nicht richtig sein. Die Theologie besagt jedoch, dass Exegese richtig sein kann, und wenn wir Theologie von Exegese unterscheiden, ist sie in diesen verschiedenen Fällen richtig. Ich versuche aber nicht, die Sache zu beschönigen.

Ich meine, wir können von den verschiedenen Positionen der Millennialen lernen und sie gleichzeitig voneinander unterscheiden. Und ich möchte mit Offenbarung 21,6 beginnen: „Und ich sah einen Engel vom Himmel herabkommen, der den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand hielt. Und er ergriff einen Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und Satan ist, und fesselte ihn für tausend Jahre.“

Dies wird die Fesselung Satans genannt. Sie ist ein Aspekt, den jede millenaristische Weltanschauung berücksichtigen muss. Und sie warfen ihn in die Grube, verschlossen sie und versiegelten sie über ihm.

Das ist wichtig. Damit er die Völker nicht länger täuschen kann, das ist der ausdrückliche Grund für die Bindung.

Bis die tausend Jahre vorüber sind. Danach muss er für kurze Zeit freigelassen werden. Dann sah ich Throne, und auf ihnen saßen diejenigen, denen die Gerichtsbarkeit übertragen war.

Ich sah auch die Seelen derer, die wegen ihres Zeugnisses für Jesus und wegen des Wortes Gottes enthauptet worden waren. Und die, die das Tier und sein Bild nicht angebetet und sein Malzeichen weder auf ihrer Stirn noch auf ihrer Hand empfangen hatten. Sie wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre lang.

Die übrigen Toten erwachten erst nach Ablauf der tausend Jahre zum Leben. Dies ist die erste Auferstehung. Selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung teilhat.

Über einen solchen zweiten Tod hat sie keine Macht. Sie werden aber Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre mit ihm regieren. Ich werde die verschiedenen Standpunkte erläutern.

Ich habe bereits gesagt, dass sich widersprechende Auslegungen desselben Textes, irgendeines Textes oder überhaupt irgendetwas nicht bestätigen können. Da der Satz vom Widerspruch gilt, kann etwas nicht gleichzeitig A und das Negative A sein.

Es ist unlogisch. Es ist irrational. Dennoch, wenn ich diese Folien hätte und sie übereinanderlegen könnte, hätten alle vier Standpunkte – Amillennialismus,

Postmillennialismus, historischer Prämillennialismus und dispensationalistischer Prämillennialismus (zugegebenermaßen Zungenbrecher) – vier gemeinsame Ereignisse.

Meine Frau, Mary Pat, liebt Akronyme. Ich mag sie nicht so gern, aber zu Ehren meiner lieben Frau habe ich eins: RULE. Es steht für die vier grundlegenden Ereignisse, auf die sich alle bibeltreuen Christen vom ersten bis zum 21. Jahrhundert geeinigt haben und die auch von allen Vertretern der Millennials anerkannt werden. Meine Kernaussage ist, dass sie von größter Bedeutung sind.

Wir sollten sie lehren, predigen, daran glauben, sie verbreiten, zu ihnen stehen und uns auch zu anderen Themen äußern, sogar zum tausendjährigen Reich aus Offenbarung 20, aber die Bedeutung dieser sekundären Ansichten den zentralen unterordnen. R, Wiederkunft Christi oder zweites Kommen. U, nach oben.

Was soll das denn heißen? Ich muss mir ein Akronym ausdenken, und wenn ich sage, äh, Auferstehung, dann habe ich zwei R hintereinander, das funktioniert nicht. Also, RU, oben, steht für die Auferstehung der Toten. Rückkehr Christi, oben, Auferstehung der Toten.

L, Jüngstes Gericht. E, Ewige Bestimmung . REGEL.

Der Herr wird siegen. Er wird herrschen. Wir werden sehen, dass Gott im Hinblick auf die ewigen Bestimmungen siegt.

Es mag hart klingen, aber Gott wird im Schicksal jedes Menschen verherrlicht, sowohl im Schicksal der Verlorenen als auch der Erlösten. Mehr dazu im Zusammenhang mit dem Jüngsten Gericht. Doch vorerst gilt: Diese vier Wahrheiten werden von allen Gläubigen geteilt, auch von jenen mit unterschiedlichen eschatologischen Ansichten zum Millennium, auf die wir gleich eingehen werden.

Die Wiederkunft Christi ist ein Grundpfeiler des christlichen Glaubens.

Du, auf. Gott wird alle Toten auferwecken. Christen sind sich uneins darüber, wie viele Auferstehungen es gibt, aber er wird die Toten auferwecken.

L, es gibt ein Jüngstes Gericht über die Lebenden und die Toten. Die Toten werden auferstehen. Sie werden zum Jüngsten Gericht auferstehen.

E, ewige Bestimmung. REGEL. Wiederkunft Christi, aufwärts, Auferstehung.

L, Jüngstes Gericht. E, Ewiges Schicksal. Die Menschen wurden von Gott geschaffen, um ewig zu leben, entweder als sein Volk auf der neuen Erde, als Auferstandene für alle Ewigkeit, oder als Verlorene im Feuersee, in der Hölle für alle Ewigkeit.

REGEL. Okay, all diese Ansichten vertreten diese Auffassung, und dennoch widersprechen sie sich. Ich werde zu jeder dieser Ansichten fünf Fragen stellen.

Erstens: Welcher Natur ist das in Offenbarung 20,4–6 erwähnte Millennium?  
 Zweitens: Worauf bezieht sich die Fesselung Satans? Drittens: Wann findet Christi Wiederkunft im Verhältnis zum Millennium statt? Viertens: Wie ist die Wiederkunft Christi zu verstehen? Handelt es sich um ein einzelnes Ereignis? Oder lässt es sich in zwei Aspekte unterteilen? Auferstehung: Gibt es eine? Gibt es zwei? Gibt es drei Auferstehungen? Noch einmal.

Beschreiben Sie das Millennium. Zweitens, beschreiben Sie die Fesselung Satans. Drittens, nennen Sie mir den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi.

Viertens, beschreiben Sie die Wiederkunft Christi. Handelt es sich um ein einzelnes Ereignis oder ist es in zwei Aspekte unterteilt? Das ist vier. Fünftens, wie viele Auferstehungen gibt es? Eine, zwei oder drei?

Ich werde die fünf Fragen zu jeder der vier eschatologischen Positionen beantworten. Nachdem ich ihre Übereinstimmung hinsichtlich der Wiederkunft Christi, der Auferstehung, des Jüngsten Gerichts und der ewigen Bestimmung hervorgehoben habe, lege ich nun meinen Schwerpunkt darauf. Und in meinem Dienst bin ich mir dessen sicher, überzeugt und dogmatisch.

Was die Details angeht, habe ich meine Ansichten, bin mir aber nicht so sicher, nicht so überzeugt und auch nicht so dogmatisch. Laut dem Amillennialismus ist die Bezeichnung zunächst einmal irreführend, denn wörtlich bedeutet sie „kein Millennium“. Nun ja, kein Millennium im Sinne von vor oder nach dem Millennium, aber der Amillennialismus glaubt nicht an ein Millennium an sich.

Es klingt, als ob Amillen nicht an die Bibel glauben. Das stimmt nicht. Das ist absolut nicht wahr.

Wenn Sie das also so verstehen, nennen Sie es anders. Manche bezeichnen es als realisierten Millenarismus, weil es das Zeitalter der Kirche als das Millennium betrachtet. Ich möchte Ihnen einige herausragende Persönlichkeiten des christlichen Glaubens als Beispiele für jede der vier Sichtweisen vorstellen.

Was bezwecken Sie? Ich möchte zeigen, dass auch gute Menschen diese Ansichten vertreten. Anthony Hoekema ist ein Amill. Louis Berkhof, dessen Systematische Theologie nach Charles Hodge die vorherrschende, vielleicht sogar die populärste Theologie in Reformkreisen des restlichen 20. Jahrhunderts war.

Dan Doriani , Professor für Kirchengeschichte und Theologie. Er beherrscht auch die Exegese. Er ist ein vielseitig begabter Dozent am Covenant Seminary in St. Louis.

Hoekema, Berkhof , Doriani . Wie definiert der Amillennialismus das Millennium? Es ist die gegenwärtige Herrschaft der Seelen verstorbener Gläubiger bei Christus im Himmel. (Zitat von Hoekema, Seite 174.)

Die gegenwärtige Herrschaft der Seelen verstorbener Gläubiger mit Christus im Himmel. Anders ausgedrückt: Das Millennium beschreibt den Zwischenzustand des Volkes Gottes. Sie herrschen mit Christus.

Laut dem Amillennialismus handelt es sich nicht um ein zukünftiges irdisches Königreich von tausend Jahren oder eine sehr lange Zeitspanne vor einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Nein, es ist eine Bezeichnung für das Zeitalter der Kirche. Nun, tausend Jahre sind bereits 2000 Jahre vergangen.

J. Oliver Buswell Jr., ein Mühlenbesitzer, sagt, die meisten Mühlen würden das nicht tun, aber tausend Jahre könnten durchaus eine runde Zahl sein, eine symbolische Zahl aus der Offenbarung des Johannes, die voller symbolischer Figuren ist. Daher glaube ich nicht, dass dies das Problem ist. Manche haben es so dargestellt.

Das Millennium bezeichnet die gegenwärtige Herrschaft der Gläubigen im Zwischenzustand mit Christus im Himmel. Die Fesselung Satans bedeutet genau das, was Offenbarung 22 aussagt. Er kann die Verbreitung des Evangeliums im gegenwärtigen Zeitalter vermutlich nicht verhindern, wie er es in früheren Zeitaltern getan hat.

Moment mal, sagen Sie – die Fesselung Satans, meine Güte! Der Engel hat eine Kette.

Er packt den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und Satan ist. Übrigens, Offenbarung 12,9 ist die beste Definition der Namen der Bösen in der ganzen Bibel. Offenbarung 12,9, glaube ich.

Ich überprüfe das lieber. Ich möchte ungern falsche Informationen weitergeben. Das stimmt.

In Offenbarung 20, Vers 2, wird er ergriffen, gefesselt und in eine Grube geworfen. Sie wird über ihm verschlossen und versiegelt. Das ist doch lächerlich!

Das ist alles wahr. Mit anderen Worten, er ist ernsthaft gebunden. Doch hier kommt die Zweckklausel, damit er die Völker nicht länger täuschen kann, bis die tausend Jahre vorüber sind.

Tatsächlich hat sich das Evangelium im Zeitalter der Kirche wie nie zuvor verbreitet, wenn man die Botschaft des Alten Testaments und die gute Nachricht vom Reich Gottes bedenkt. Du sagst, das kann ich nicht glauben. Deine Einschätzung dazu ist deine eigene.

Meine Aufgabe ist es, die Ansichten der Befürworter dieser Ansichten so darzustellen, wie sie es befürworten würden. Und das tue ich schon lange. Der Zeitpunkt der Wiederkunft Christi seit dem Millennium ist die Herrschaft der Gläubigen mit Christus im Himmel.

Nun, Christus kommt also nach dem Millennium. Das ist postmillennialistisch, aber man sollte das nicht so nennen, weil es eine ganz andere Sichtweise ist. Sowohl die traditionelle als auch die postmillennialistische Lehre gehen davon aus, dass Christus nach dem Millennium kommt.

Laut dem sogenannten Millenarismus, auch bekannt als realisierter Millenarismus, ist die Wiederkunft Christi ein einziges Ereignis. Bei diesem einen Ereignis werden die Gläubigen gesegnet und die Bösen gerichtet. Ach, komm schon!

1. Thessalonicher 4, die Passage über die Entrückung, spricht von Gläubigen, und 1. Thessalonicher 5 vom Gericht über Ungläubige. Das stimmt zwar, aber ich rate Ihnen, einfach weiterzulesen. Die unterschiedlichen Ansichten sind nicht neu, und das Kommen ist dasselbe.

Beides sind Ereignisse des Richtens, Fluchens und Segnens, oder besser gesagt, des Segnens und Fluchens, um die richtige Reihenfolge zu treffen. Die Auferstehung ist eine allgemeine Auferstehung. Ah, es gibt zwei.

In Offenbarung 20 werden zwei Auferstehungen erwähnt. Das stimmt, aber wenn es zwei Auferstehungen gibt, dann bedeutet das, dass der Herrgott bis zu den drei letzten Kapiteln der Bibel wartet, um uns mitzuteilen, dass es bis jetzt nur eine allgemeine Auferstehung gab, über die Einigkeit herrscht. Das ist in Ordnung.

Es handelt sich um biblische Theologie. Nun offenbart der Herr, dass das, was als ein einziges Ereignis betrachtet wurde, tatsächlich aus zwei Teilen besteht. Und übrigens, wie Henry Alford vor hundert Jahren gezeigt hat, wurden die Anhänger der Prämillenarismus-Bewegung zu neuem Leben erweckt und herrschten mit Christus.

In Offenbarung 20, Vers 4, heißt es, dass die übrigen Toten erst nach tausend Jahren wieder zum Leben erwachten. Willst du mir etwa sagen, dass dieselbe Sprache, die wieder zum Leben erwachte, innerhalb von nur zwei Versen zwei verschiedene Bedeutungen haben kann? Das ist möglich.

Wie wir bereits gesehen haben, sprechen Johannes 5,24 und 25 von einer geistlichen Auferstehung. Johannes 5,28 und 29, die Verse dazwischen, sprechen von der leiblichen Auferstehung. Warum sollte es hier nicht dasselbe sein? Dass die erste Auferstehung die Wiedergeburt des Volkes Gottes ist.

Und das zweite ist die buchstäbliche Auferstehung der Toten. Ich versuche, ein Gleichgewicht zu finden zwischen dem, was ich eschatologische Allwissenheit nenne – ich meine das im Moment natürlich mit einem Augenzwinkern – und eschatologischem Agnostizismus.

Es stört mich, dass manche meiner reformierten Glaubensbrüder und -schwestern sagen: „ Oh , das wollen wir nicht studieren, weil es zu Prophezeiungstafeln und -konferenzen führt und Gläubige untereinander spaltet.“ Nun, wisst ihr was? Es ist ein wichtiger Teil der biblischen Botschaft. Erspart mir diesen eschatologischen, spirituellen Überlegenheits-Agnostizismus-Kram.

Du weißt es nicht besser als die Bibel. Du weißt es nicht besser als Jesus und seine Apostel, die sich mit den letzten Dingen befassten. Die zentrale Botschaft ist wichtig.

Die Regel der Wiederkunft Christi nach seiner Auferstehung, das ewige Jüngste Gericht. Das ist eine verdammt wichtige Sache. Und das ist das Letzte.

Also , reißt euch zusammen, seid erwachsen und kümmert euch um die letzten Dinge. Ihr müsst nicht alles gutheißen, was eure Brüder und Schwestern tun, aber nehmt einander an, so wie Gott euch in Christus angenommen hat. Römer 15.

Andererseits stört mich die eschatologische Allwissenheit mancher. Oh je. Ich übertreibe es hier wohl etwas.

Was mag wohl der kleine Zeh am linken Fuß des Tieres sein? Keine Ahnung. Irgendeine Art Herrscherkönig oder so was wie: „ Ach , du bist es nicht, Bruder, dann will ich nicht mit dir Gemeinschaft haben.“ Äh, ich kenne Kirchen aus meiner Zeit im Osten.

Ich durfte in diesen Kirchen nicht sprechen, weil ich nicht mit Blut unterschreiben konnte. Ich konnte das nicht. Ich stimmte ihren Ausführungen zur Entrückung zu.

Nun, ich kann ihnen in den Details der Entrückung nicht zustimmen. Ich habe da kein persönliches Interesse, keine wirkliche Beteiligung. Und meine Güte, ist das euer Ernst, solche Grenzen zu ziehen? Wie dem auch sei, Gott segne sie.

Ich würde ihnen die Hand zur Freundschaft reichen. Ich hoffe, sie würden sie mir erwidern. Aber, äh, schauen wir uns doch mal ein Diagramm zum Millennialismus an.

Die Linie symbolisiert den Lauf der Geschichte. Das Kreuz steht natürlich für Christi Tod. Man sieht dort seine Auferstehung, seine Himmelfahrt, das Millennium – es folgt auf seine Himmelfahrt.

Es handelt sich um die Sichtweise des Kirchenzeitalters aus der Perspektive des Himmels und des Volkes Gottes mit Jesus. Im Grunde genommen stellt das amillenialistische Millennium den Zwischenzustand dar, in dem die Gläubigen mit Christus herrschen. Der Amillenarismus akzeptiert die Vorstellung einer noch nicht eingetretenen großen Trübsal.

Es wird in Daniel 12,1 und 2 vorhergesagt. Wir haben es in Matthäus 24 gesehen. Christus kehrt wieder.

Er begegnet Gläubigen in der Luft, und dann kehren sowohl die auferstandenen Toten als auch die lebenden Gläubigen zur Erde zurück. Moment mal. Moment mal.

In 1. Thessalonicher 4 heißt es, die Gläubigen würden entrückt. Das ist etwas ganz anderes als die Wiederkunft Christi auf die Erde. Nun ja, vielleicht ist es ja gut.

Die Meinungen gehen auseinander, und ich werde deswegen nicht streiten. Das hält mich aber nicht davon ab, dir die Hand zur Freundschaft zu reichen und dich außerdem zu einem Essen einzuladen.

Ich lade nicht jeden, der das hört, zu mir nach Hause zum Essen ein, aber für mich ist Gemeinschaft genau das. Ich würde sozusagen mit euch das Brot brechen, aber das steht in 1. Thessalonicher 4, und das beweist nicht die amillenialistische Position. Im Grunde glaube ich nicht, dass man irgendeine dieser Positionen beweisen kann.

Ich versuche, das Verständnis und die gegenseitige Einhaltung der vier Wahrheiten zu fördern und sie hervorzuheben. Ah, da ist es ja. Oh, jetzt brauche ich mein griechisches Neues Testament.

Tut mir leid. Ah, da ist es ja. 1. Thessalonicher 4,17.

Okay, gut, gut, gut, gut, gut. Um es kurz zu machen: Dann werden wir, die wir noch leben, die wir übrig sind, zusammen mit ihnen in den Wolken entrückt, um uns wiederzusehen. Das ist mein Wort.

Ich möchte dem Herrn in der Luft begegnen. Und so werden wir, wie im 1. Thessalonicherbrief beschrieben, immer beim Herrn sein, um uns zu begegnen. Nun sagst du, das sei die Entrückung der Gemeinde, etwas völlig anderes als die Rückkehr zur Erde.

Vielleicht stimmt das, aber ich finde es interessant, dass dieses Wort in der Zeit um das erste Jahrhundert verwendet wurde, um Gläubige zu bezeichnen, die die Grenzen eines Staates überschritten, um dort Mitglieder des Königshauses willkommen zu heißen und den König oder Prinzen in den anderen Staat zurückzubringen. Das passt sehr gut zu einer amillennialistischen oder postmillennialistischen Auffassung der Begegnung mit dem Herrn. Vielleicht denkst du also, es gäbe zwei getrennte Wiederkünfte, weil dir das so beigebracht wurde.

Das mag stimmen, aber es ist nicht die einzige Möglichkeit, die Beweise zu verstehen. Christus begegnet den Gläubigen, die in der Luft leben, und kehrt mit ihnen zur Erde zurück. Die erste Auferstehung ist in Wirklichkeit die Wiedergeburt.

Die zweite Auferstehung ist die leibliche Auferstehung der Gerechten und der Ungerechten, einschließlich der ungläubigen Toten. Darauf folgt das Jüngste Gericht, die neue Erde und die ewige Hölle. Das nennen wir ewiges Schicksal.

Um das richtig zu machen, muss ich Zeit für Fragen einplanen. Es tut mir leid. Es tut mir leid.

Das geht aufgrund der Natur der Sache nicht. Postmillenarismus, immer dieselben fünf Fragen. Zunächst möchte ich einige herausragende Christen nennen.

Jack Davis vom Gordon-Conwell-Seminar. John Jefferson Davis, Jack Davis. B.B. Warfield.

Es gab eine herausragende Persönlichkeit im Glauben. Er war ein Postmillennialist. Jack Collins, Professor für Altes Testament und am Covenant Theological Seminary.

Als ich dort lehrte, freute ich mich, Anhänger der Prä-Mills-Theorie, der Post-Mills-Theorie und der Amills-Theorie im Kollegium zu haben. Es gab Prä-Mills- und Post-Mills-Anhänger, die deutlich intelligenter waren als ich. Die vorherrschende Ansicht war wohl die der Amills-Theorie.

Ich denke, das stimmt wahrscheinlich. Aber die anderen Jungs waren da, wurden voll und ganz respektiert und geschätzt. Wir haben uns deswegen nicht gestritten.

Ich selbst habe nie Umfragen durchgeführt oder ausgefüllt, aber ich weiß, dass sie die vier Glaubenswahrheiten betonten, weil sie gläubige Christen waren, die einer orthodoxen Theologie anhängen und an die Wiederkunft Christi glaubten. Sie glaubten an die Auferstehung der Toten und das Jüngste Gericht. Sie glaubten an die ewige Bestimmung von Gläubigen und Ungläubigen.

Keith Matheson von der Ligonier Fellowship, Ligonier-RC Sproules Ministry, hat ein Buch mit dem Titel „Post-Millennialismus“ geschrieben . Im Grunde ist alles, was er getan hat, gut. Ich stimme aber nicht allem zu, was andere schreiben.

Ich stimme allem zu, was die Bibel sagt, aber ich verstehe nicht alles. Das ist mein Problem, aber ich habe großen Respekt vor Keith Matheson. Sam Storms hat ein Buch über den Amillennarismus geschrieben.

Ich stimme dem nicht in allen Punkten zu. Ich finde, er übertreibt es manchmal etwas, aber ach, Anthony Hoekema, genau. Das wäre ein gutes Beispiel für ein repräsentatives Buch zum Amillennarismus.

Anthony Hoekemas „ *Die Bibel und die Zukunft*“ . Keith Mathesons Buch „Postmillennarismus“ trägt denselben Titel. Jack Davis' „Christi siegreiches Königreich“ ist ein weiteres empfehlenswertes Buch zum Thema Postmillennarismus.

Sie werden schnell feststellen , dass die Antworten auf die fünf Fragen für Postmillennialisten – wir kürzen Postmillennialisten ab – denen für Amillennialisten sehr ähnlich sind , mit einer Ausnahme. Übrigens gibt es Prämillennialismus, Amillennialismus und Postmillennialismus. Kennen Sie die Panmillennialismus-Perspektive? Ich kenne die Details nicht, aber am Ende wird sich alles klären.

Entschuldigung. Postmillennarismus, Millennium, das gegenwärtige Zeitalter wird allmählich in das tausendjährige Zeitalter übergehen, da ein immer größerer Anteil der Weltbevölkerung durch die Verkündigung des Evangeliums bekehrt wird. Hoekema, 175.

Er ist kein Anhänger der Postmillennialisten-Theologie, aber er vertritt deren Standpunkt recht sachlich. Das gegenwärtige Zeitalter wird allmählich in das tausendjährige Reich übergehen, da ein immer größerer Anteil der Weltbevölkerung durch die Verkündigung des Evangeliums zum Glauben findet. Mensch, wir müssen in theologischen Fragen fair bleiben.

Es stimmt, dass es um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert viele säkulare Postmillennialisten gab. Aber um Himmels willen, Keith Matheson, Jack Davis, B.B. Warfield und Jack Collins sind keine säkularen Postmillennialisten. Ich betone: Die Christianisierung der Welt erfolgt durch die Verkündigung des Evangeliums.

Stimme ich dem zu? Nein. Ich schätze ihren Fokus auf die Verkündigung des Evangeliums und ihren Optimismus in Bezug darauf sehr. Erinnern Sie sich, dass ich bereits erwähnte, dass Stanley Granz in seinem Buch „Millennial Maze“ argumentiert, wir seien in unserer Auslegung gefangen?

Wir werden uns niemals einigen. Das ist unmöglich. Ich hoffe, wir können uns in diesen vier Punkten einigen.

Das ist biblisch. Ich stimme zu, dass wir uns in diesen anderen Details nicht einig sein werden, denn Theologien liefern Antworten, und Systeme liefern Antworten in Wissenschaft, Philosophie und Theologie. Wir haben Antworten, aber können wir nicht wenigstens Exegese von Theologie unterscheiden? Und wenn ich mit der postmillennialen Exegese von Offenbarung 20 nicht einverstanden bin – und das bin ich respektvoll –, so ist ihre Theologie doch richtig.

Wir sollten der weltweiten Verkündigung des Evangeliums sicherlich nicht pessimistisch gegenüberstehen. Verzeihen Sie mein Stöhnen und Seufzen. Es ist Teil der Vortragsreihe.

Man beachte nun, dass das gegenwärtige Zeitalter allmählich in das heutige übergehen wird. Der Postmillenarismus ist, anders als der Prämillenarismus, ein Beispiel für Gradualismus. Der Sauerteig des Evangeliums durchdringt nach und nach den gesamten Teig.

Aus dem Senfkorn wächst allmählich der Senfbaum. Im Gegensatz dazu ist der Prämillenarismus ein Katastrophismus. Christus kommt mit einem gewaltigen Knall und bringt das Reich Gottes.

Das ist kein Katastrophismus. Das ist ein schrittweiser Prozess. Langsam, über Jahrhunderte hinweg, dringt das Evangelium in die Kulturen ein, und immer mehr Teile der Welt werden christianisiert.

Ich wiederhole es noch einmal: Es handelt sich um den postmillenaristischen Glauben im Sinne des Evangeliums, nicht um einen säkularen. Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert glaubten die Menschen angesichts der Fortschritte in Wissenschaft, Transportwesen und Medizin, das Millennium stünde unmittelbar bevor.

Eine Zeit des Friedens, des weltweiten Segens, der Gesundheit, des Wohlstands und des wirtschaftlichen Aufschwungs. Der Erste Weltkrieg setzte dem ein jähes Ende. So wandelten sich die säkularen Postmillennialisten.

Bibeltreue sagten, man müsse das große Ganze betrachten. Die Punkte zwei bis fünf stimmen mit dem Amillenarismus überein. Die Bindung Satans bedeutet, dass er die Verbreitung des Evangeliums jetzt nicht mehr verhindern kann, wie er es vor Pfingsten konnte.

Die Zeit bis zur Wiederkunft Christi, seinem zweiten Kommen, das sowohl den Segen für Gottes Volk als auch das Gericht über die Verlorenen umfasst. Das zweite Kommen ist einheitlich. Eine Auferstehung, eine einzige Auferstehung.

Eine allgemeine Auferstehung der Erlösten und der Verlorenen. Wir müssen uns die Tabelle ansehen, denn es gibt noch einen weiteren wichtigen Unterschied. Und zwar: Christi Tod, Auferstehung und Himmelfahrt sind ein und dasselbe.

Das Millennium wird nicht wie im Amillenarismus verstanden, wo die Herrschaft der Heiligen Christi mit ihm im Himmel stattfindet. Es ist vielmehr irdisch. Es beschreibt die allmähliche Durchdringung der menschlichen Kultur und Zivilisation durch die Verbreitung des Evangeliums.

Man beachte jedoch, dass der Postmillenarismus im Allgemeinen von einer bereits im Jahr 70 n. Chr. erfüllten Trübsal ausgeht. Dem stimme ich zu, doch er neigt dazu, nicht an eine noch nicht eingetretene Trübsal vor der Wiederkunft Christi zu glauben. Warum? Sie passt nicht zu seinem Programm der schrittweisen Christianisierung der Welt.

Gibt es eine Ausnahme von dem Prinzip, dass jedes wichtige Dokument gleichzeitig schon vollendet und noch nicht vollendet ist? Mir ist keine bekannt. Das wirft ein Problem des Postmillenarismus auf. Ich habe einmal Vern Poythress, einen brillanten Neutestamentler und Theologen des Westminster Seminary in Philadelphia, bei einem Vortrag im ETS vor Menschen mit ganz unterschiedlichen Ansichten zu diesem Thema gehört.

Er brachte sie zum Lachen. Er betonte – wenn auch nicht auf dieselbe Weise – die vier Wahrheiten und brachte so die Einheit zum Ausdruck. Und er sagte mit einem Augenzwinkern, er sei eine Mühle und eine Bockmühle, obwohl er in Wirklichkeit nur eine Mühle war, und das wussten sie.

Er nannte mich einen nicht quantifizierbaren Postmillenaristen. Damit meinte er, die Achillesferse des Postmillenarismus liege seiner Ansicht nach darin, wie man den Prozentsatz der Weltbevölkerung, die zum Christentum bekehrt ist, berechnet, bevor man auf die Wiederkunft Christi wartet. Und historisch gesehen – ich will hier niemanden verunglimpfen – ist die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi unter diesem System historisch gesehen geschwunden.

Wenn sie das irgendwie kombinieren könnten, wäre das wichtig, denn sie schwächen die Passagen über die Unmittelbarkeit ab, weil der allmähliche Gradualismus die Wiederkunft Christi vermutlich weit in die Zukunft verschiebt. Und die Unmittelbarkeit wird abgeschwächt, wenn nicht gar verloren. Der Rest ist wie bei Amills.

Mühlen und Bockwindmühlen haben also vieles gemeinsam. Man muss Rodney Storch zugutehalten, dass er selbst Mühlenbauer war. Er leitete einen Bibelkreis für

Männer, und die Teilnehmer äußerten den Wunsch, auch andere Sichtweisen kennenzulernen.

Also lud er Jack Collins, einen Vertreter der Postmillenarismus-Bewegung, und Michael Williams, einen Studenten des Covenant Seminary, zu einem Treffen ein, um mit den beiden Männern zu sprechen und ihre Standpunkte darzulegen. Anschließend sagte Dr. Williams zu mir: „Jack und ich klangen ziemlich ähnlich.“ Es war zwar eine kurze Präsentation, aber sie verdeutlichte die Gemeinsamkeiten zwischen Postmillenarismus und Amillenarismus.

Drittens der historische Prämillenarismus. Vertreter dieser Richtung waren George Ladd, ein bekannter Neutestamentler des Fuller Seminary, der für seine Auseinandersetzungen mit John Walvoord in ihren jeweiligen Publikationen berühmt ist. Walvoord vertrat einen nicht-progressiven Dispensationalismus, George Ladd hingegen den historischen Prämillenarismus – und es kam zu einigen hitzigen Debatten.

J. Barton Payne, ehemals Covenant Seminary, verfasste die „*Encyclopedia of Biblical Prophecy*“, in der er versuchte, jeden prophetischen Vers zu erklären. Es war ein gewaltiges Werk, wie man sich vorstellen kann. Ich könnte zeitgenössische Autoren nennen. Donald Carson und Doug Moo, soweit ich weiß.

Ich wähle David Chapman, meinen ehemaligen Kollegen am Covenant Seminary, einen wirklich hervorragenden Gelehrten. Der historische Prämillenarismus widerspricht nicht den Aussagen über die Wahrheiten, sondern über die Unterscheidungsmerkmale, insbesondere im Hinblick auf Offenbarung 20,1–6. Das Millennium ist nicht die gegenwärtige Herrschaft der Heiligen Christi mit ihm im Himmel, die sie übrigens als biblische Wahrheit bekräftigen sollten. Daher unterscheiden wir Theologie von Exegese.

Doch das ist nicht die korrekte Auslegung von Offenbarung 20,1–6, so die Prämillennialisten . Und es ist auch nicht die allmähliche Christianisierung der Welt durch die Predigt, wie die Postmillennialisten behaupten. Das ist nicht das Millennium, obwohl sie dem Evangelium gegenüber optimistisch sein sollten, indem sie Theologie von Exegese unterscheiden.

Nein, nein. Das Millennium ist die tausendjährige Herrschaft Christi auf Erden. Sie fragen, was in diesem Zusammenhang, in diesen Ansichten, „vor“ und „nach“ bedeutet? Es ist die Wiederkunft Christi.

Christus kommt nach dem Millennium . Hier kommt Christus vor dem Millennium . Tatsächlich ist das Prämillennium im Gegensatz zum postmillennialen Gradualismus katastrophal.

Christus kommt, und dann – bumm! – er bringt das Millennium. Es ist kein allmählicher Prozess. Es ist ein wundersames, sofortiges Ereignis.

Christi tausendjährige Herrschaft auf Erden, oder eine sehr lange Zeit, so J. Albert Buswell Jr., nach seiner Wiederkunft und vor dem ewigen Zustand. Christus kehrt wieder, irdisches Millennium, Auferstehung, Jüngstes Gericht, ewiger Zustand. Die Fesselung Satans bedeutet genau das, was der Text sagt, sagen unsere prämillennialistischen Brüder.

Wenn er sich auf diesen bestimmten Weg beschränkt. Genau dort findet es in dieser Passage statt. Das bedeutet, dass er die Nationen im kommenden Jahrtausend nicht mehr täuschen kann.

Genau darum geht es. Um den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi. Hört mal, innerhalb von nur drei Versen wird von zwei Auferstehungen gesprochen.

Ja, aber der Rest der Bibel nicht. Dies ist ein Beispiel dafür, wie sich die biblische Theologie entfaltet und im Verlauf der Erzählung an Wahrheit gewinnt. Nachkonfessionelle sagen: Ja, sie hat sich schon ziemlich weit entwickelt.

Was macht das schon für einen Unterschied? Drei Kapitel vor dem Ende der Bibel erfahren wir mehr Details. Die allgemeine Auferstehung hat tatsächlich zwei Phasen und zwei Aspekte. Das ist nicht unlogisch, und das ist es auch nicht.

Das ist durchaus möglich. Tut mir leid. Ich verwechsle Äpfel mit Birnen.

Im historischen Prämillenarismus findet die Wiederkunft Christi noch statt, da die Gemeinde die Trübsalszeit durchlebt. Ich habe mich gerade mit dem dispensationalistischen Prämillenarismus beschäftigt. Entschuldigung. Durch das viele Studium bin ich hier etwas verwirrt.

Ähnlich wie Amils und Postmillennials, historische Prämillennials. Die Sprache ist übrigens einfach nur abgedroschen. Das macht den dispensationalistischen Prämillennialismus nicht-historisch.

Ich weiß nicht, wer das inszeniert hat. Ich war es nicht. Die Wortwahl ist diskriminierend gegenüber Dispensationalisten.

Ich gebe es zu. Es ist das, womit wir arbeiten müssen. Die Wiederkunft Christi ist ein einmaliges Ereignis.

Sie glauben nicht an die Entrückung vor der Trübsal, wie es die Dispensationalisten tun. Aber sie glauben nach wie vor an zwei Auferstehungen, und genau das habe ich ja gesagt. Entschuldigung.

Christus kommt vor dem Millennium. Sein Kommen ist dessen Ursache. Die Wiederkunft Christi, ein einziges Ereignis, segnet sein Volk und richtet die Bösen.

Zwei Auferstehungen. Ja, ich habe also gut gesprochen. Ich hatte nur die Nummern vier und fünf.

Ich habe sie verwechselt. Entschuldigung. Es wird eine Auferstehung vor dem Millennium geben.

Nach Ablauf der tausend Jahre findet eine Auferstehung statt. Die übrigen Toten erwachen erst nach Ablauf der tausend Jahre zum Leben. Schauen wir uns dazu eine Tabelle an und versuchen wir, das Ganze zu verstehen.

Christi Tod, Auferstehung und Himmelfahrt sind ein und dasselbe. Das Millennium ist nicht die Herrschaft der Heiligen Christi mit ihm im Himmel, obwohl das stimmt. Es ist nur nicht das, wovon Offenbarung 20 spricht.

Aus dieser Perspektive betrachtet, ist die Theologie gut, die Exegese jedoch mangelhaft. Das kann ich ohne Bedenken sagen. Es geht nicht um die schrittweise Christianisierung der Welt durch die Verkündigung des Evangeliums zwischen den Wiederkünften Christi.

Das stimmt so nicht. Ja, wir sollten optimistisch in Bezug auf das Evangelium sein, aber uns scheint, als würde sich die Lage immer weiter verschlimmern. Den Prämillennisten wurde deshalb Pessimismus vorgeworfen.

Ich verstehe nicht, warum Sie nicht an dieses Gesamtbild glauben könnten, verbunden mit dem Optimismus des Evangeliums. Ich versuche, fair zu sein. Christus begegnet Gläubigen (1. Thessalonicher 4), ob tot oder lebendig, und kehrt nach der Trübsalszeit zur Erde zurück.

Tatsächlich kennt der Prämillenarismus drei verschiedene Auffassungen zur Trübsalszeit. Der Dispensationalismus besagt, dass Christus vor der Trübsalszeit kommt und ist daher prämillenaristisch. Alle diese Auffassungen zählen zum Prämillenarismus.

Entweder kommt er vor der Trübsal, vor dem Millennium, während der Trübsal oder nach der Trübsal. Vielleicht klären wir das in unserer nächsten Vorlesung, zumindest kurz, auf jeden Fall aber schon. Die Lehre vom Prämillennialismus besagt, dass Jesus kommt, um die Gemeinde vor der Trübsal aus der Welt zu holen, damit sie während der Trübsal nicht leidet, und dass er nach der siebenjährigen Trübsal auf die Erde kommt und das Millennium einleitet.

Wieder einmal Katastrophendenken. Der Prämillenarismus der mittleren Trübsalszeit besagt, dass die Kirche einiges davon durchmachen wird, aber nicht das Schlimmste. Nein, die Kirche bleibt vom Zorn verschont.

Jesus kommt, entrückt sie, und mitten in der Trübsalszeit, etwa dreieinhalb Jahre später, kommt er auf die Erde, um das Millennium zu errichten. Die Post-Tribulation, die hier beschrieben wird, ist historisch, ein sogenannter historischer Prämillenarismus, der mit den Theorien des Postmillenarismus und des Millenarismus übereinstimmt und eine Phase der Wiederkunft Christi darstellt. Christus kommt, und die Gemeinde empfängt ihn in der Luft, so wie die Repräsentanten einer Stadt die Staatsgrenze überschreiten, um den König zu treffen, und ihn anschließend wieder in ihr Land geleiten.

Ich sage nicht, dass das richtig ist. Ich sage nur, dass es nicht unmöglich ist. Es könnte mit der Formulierung in 1. Thessalonicher 4 übereinstimmen. Anders als die Amillen, die das Millennium als Christi jetzige Herrschaft im Himmel mit seinem Volk verstehen, und anders als die Postmillenarier, die es als eine schrittweise Christianisierung durch die Verkündigung des Evangeliums betrachten, ist das Millennium ein zukünftiges irdisches Reich.

Nicht spezifisch jüdisch, wie im traditionellen Dispensationalismus. Es beinhaltet jedoch die Lehre von der zwei Auferstehung. Die Auferstehung vor dem Millennium, insbesondere der Juden, da es sich um den Glauben an die vor dem Millennium Verstorbenen handelt, sollte ich sagen, nicht speziell an Juden.

Die übrigen Toten nach dem Millennium, insbesondere die zu diesem Zeitpunkt ungläubigen Toten und die Gläubigen, die während des Millenniums gestorben waren, würden ebenfalls auferweckt werden. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Auferstehung ungläubiger Gläubiger, wie hier beschrieben. Die übrigen Toten erwachen erst nach Ablauf der tausend Jahre zum Leben.

Das ist die Auferstehung, insbesondere der ungläubigen Toten, zum Gericht Gottes. Neuer Himmel und neue Erde entsprechen den anderen Sichtweisen. In unserer nächsten Vorlesung werden wir die Lehren des dispensationalistischen Prämillenarismus zusammenfassen.

Glauben Sie mir, nach einer gründlichen Betrachtung dieser drei Standpunkte werden wir unsere Betrachtung des Millenniums abschließen.

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über die Lehren der Kirche und die Letzten Dinge. Dies ist Sitzung 16: Zeichen der Zeit, die das Gericht ankündigen. Offenbarung 20,4-6: Herrschaft, Rückkehr, Auferstehung, Jüngstes Gericht, Ewige Bestimmung, Amillenarismus, Postmillenarismus, Prämillenarismus und Dispensationalismus